

Befehl, Majestät," sagte ich und erzählte so alles gerade, wie's gewesen war, und daß ich das Signal wohl gehört, aber das liebe Gut nicht hätte liegen lassen wollen. Und wie der Adjutant gekommen und geschrien hätte: „Zurück, Kerls!" Da hätte ich allerdings geglaubt, daß keine Zeit zum Komplimentmachen sei, und hätte so gesagt: „Ach was, ich verschiefe erst meine Patronen." „Das ist das Ganze gewesen, Herr König, weiter hab' ich nichts verbrodhen."

Da lachte der König über das ganze Gesicht und sagte: „Das hast du brav gemacht, mein Sohn." Ich dachte: Na, nun ist's gut, nu mag der Adjutant sagen, was er will. Da fragte mich Seine Majestät: „Daß du schon zu Mittag gegessen, mein Sohn?" — „Zu Befehl, Euer Majestät," sagte ich, „ich bin noch mundnüchtern." — „Du hast wohl tüchtigen Hunger?" — „Ja, und der Durst ist auch nicht schlecht." Da lachte der König wieder übers ganze Gesicht und sagte, ich sollte mitessen.

Ich setzte mich denn an den schönen großen Tisch mit all den hohen Herren und Generals. Da war Suppe, Erbsensuppe, aber nicht von der Berliner Erbsenwurst. Es war aber der Teller nur halb voll, daß ich dachte: wenn du nur mehr von der Suppe haben könntest! Als ich fast fertig war, rief der König herüber: „Möchtest du noch etwas von der Suppe haben, mein Sohn?" — „Zu Befehl, Euer Majestät," sag' ich, „wenn noch ein bißchen da ist." Da lachten die Herren, und einer von den Kammerdienern brachte mir so einen Teller voll. Herr, die Suppe schmeckt mir noch heute im Halse! Da kommt dann einer herein und bringt einen Kalbsbraten, fast so groß wie ein Ochsenviertel, und ein anderer nimmt so ein großes Messer und säbelt herunter immer ein Stück auf das andere auf einen großen Teller. Na, denke ich, der versteht's schon besser, als der mit der Suppe. Der große Teller kam an mich zuerst und ich nahm ihn vor mich und dann noch so ein Astietchen mit Kartoffeln dazu. Ich dachte zwar: es ist ein bißchen viel, aber du darfst dich hier nicht hunzen lassen, und ich esse zu. Die hellen Tropfen standen mir auf der Stirne, bis die Häppchen alle gegessen waren. Wie ich denn nun fertig war (und der Herr neben mir schenkte immer tapfer ein, daß ich's gut herunterkriegte), fragt mich Seine Majestät der König: „Wie ist's, mein Sohn, möchtest du noch mehr haben?" Ich sage: „Zu Befehl, Majestät, wenn noch ein bißchen da ist." Da lachten alle Herren aus vollem Halse, und auch Seine Majestät hielt sich die Seiten. Ich wußte nicht, warum. Aber der König sagte: „Nein, es ist gut für heute, mein Sohn, jetzt soll ein anderes Gericht kommen."

Na, ich war froh, daß es mit dem Kalbsbraten alle war, und dachte: Was wird nu kommen? Da tritt ein hoher Offizier mit Schnüren auf der Schulter an mich heran und hängt mir das eiserne Kreuz an. Ganz leicht ist es mir nicht geworden, aber ich freute mich doch sehr. Wie ich zum Regiment gekommen bin, weiß ich freilich nicht mehr, denn mir ging alles im Kopfe 'rum. Wie ich ankomme, da lachte der Adjutant wieder übers ganze Gesicht und drehte seinen Schnauzbart herum und gab mir die Hand. Ich freute mich, daß er wieder gut war und seine Blauscherei bei Majestät ihm doch nichts